

Kaisern ganze Hüfen wüstes und rohes Land zum
 Umbau erhalten haben mögen, war dieser Um-
 stand eine erwünschte Sache; daher meines Ver-
 muthens die vielen Orte kommen mögen, welche
 theils den Namen Keuth führen, und theils
 sich in der Zusammensetzung auf Keuth endi-
 gen h). Hierzu kamen auch noch gute Absich-
 ten der Staatsflugheit. Die Kaiser hatten in
 ihren Kriegsheeren selbst heydnische Herren von
 dem herrlichen slavischen Adel, denen oft wichtige
 Commissionen von den Kaisern gegeben wurden,
 und die so gar wider ihre rebellischen Brüder,
 aus Liebe, zur Menschlichkeit und Eintracht soch-
 ten, ja, nach dem Zeugniß einiger alten Tur-
 nierbücher, unter Beybehaltung ihrer slavischen
 Religion, noch auf eine geraume Zeit, sich mit gro-
 ßer Achtung auf verschiedenen Turnieren einfan-
 den. Und auch um derer willen gebrauchte man
 doch wohl ohnfehlbar noch zuweilen aus Politik
 einige Nachsichten. Dieser Umstand läßt uns
 vielleicht den nächsten Ursprung etlicher alten ade-
 lichen Geschlechter herleiten, deren Geschlechts-
 name

h) In dem alten Deutschen heißt es roden, rote-
 ren, im Altsächsischen raden, reuten, eine
 Keut, vtroden, ausrotten. Selbst in der sla-
 vischen Sprache findet man das radaju, wel-
 ches noch jetzt den Wenden in der nämlichen
 Bedeutung eins gilt. S. Frenzels Orig. So-
 rab. S. 733. beyrn Hrn. von Westphalen T.
 I. Rodeland (Ruland) Rodenacker, Roda ha-
 ben eben daher ihre Benennung bekommen.